

ANGOLA LÄNDERINFORMATION

Zahlen, Daten, Fakten, wichtige allgemeine Infos

Fläche	1.246.700 km²
Einwohner	20.900.000 (Stand 2012)
Hauptstadt	Luanda, ca. 5 Mio. Einwohner (Schätzung 2009)
Währung	Kwanza
Staatsform	Republik
Amtssprache	Portugiesisch

Angola breitet sich auf einer Fläche aus, die fünfzehn mal so groß ist wie die Österreichs. Im Norden grenzt es an die Demokratische Republik Kongo, durch die Exklave Cabinda hat es eine gemeinsame Grenze mit der Republik Kongo. Östlich von Angola liegt Sambia, südlich Namibia.

Die Küste zum Atlantischen Ozean ist reich gegliedert, zum einen durch zahlreiche Flussmündungen, zum anderen durch schmale Landzungen, die der von Süd nach Nord verlaufende Benguelastrom geschaffen hat. Die bis zu 150km breite Küstenebene steigt zu mehreren Hochländern an, die im Westen bis zu 1800m erreichen und nach Osten bis auf 1000m abfallen. Einzelne Gipfel erreichen mehr als 2000m Höhe. Angolas höchster Berg, der 2620m hohe Moco, liegt in der Provinz Huambo.

GESCHICHTE

Das Gebiet des heutigen Angola wurde zwischen dem 7. und 9. Jh. von Bantu-Stämmen besiedelt. Der Norden des Landes gehörte ab dem 14. Jh. zum Königreich Kongo. Ende des 15. Jh. begannen die Portugiesen mit der Errichtung von Handelsstationen an der Mündung des Kongo sowie entlang der Atlantikküste, von denen aus bis zum Ende des 19. Jh. afrikanische Sklaven nach Brasilien verschifft wurden. 1576 wurde Angola offiziell eine portugiesische Kolonie. Zwischen 1641 und 1648 gehörte es vorübergehend zu den Niederlanden.

1952 erfolgte die Umwandlung des Landes in eine portugiesische ÜberseeProvinz. 1959 begann der Aufstand der nationalen Befreiungsbewegung des Landes. Der Unabhängigkeitskrieg gegen Portugal wird von etwa 1961 bis 1975 datiert - am 11. September 1972 erlangte Angola die Unabhängigkeit. Staatschef der ersten autonomen, mehrheitlich schwarzen Regierung wurde der MPLA- Führer Agostinho Neto. In den kurz darauf ausbrechenden Bürgerkrieg griffen einerseits die Sowjetunion und andere sozialistische Staaten - besonders Kuba - und andererseits die USA und Südafrika ein. Am 20. September 1979 trat José Eduardo dos Santos die Nachfolge von Neto an.

1991 einigten sich beide Seiten auf die Einführung eines Mehrparteiensystems. Nachdem dos Santos die von der UN überwachten Wahlen gewonnen hatte, brach erneut ein Bürgerkrieg aus. 1994 kam es dann zur Unterzeichnung eines Friedensvertrages (Lusaka-Protokoll). 1998 begannen neue Kämpfe, die u.a. die Vertreibung hunderttausender Menschen aus Angola zur Folge hatten. Präsident José Eduardo dos Santos (MPLA) setzte auf Grund der Situation die Funktion der demokratischen Instanzen außer Kraft.

2002 wurde nach 23 Jahren Bürgerkrieg ein Waffenstillstand zwischen den beiden rivalisierenden Parteien geschlossen, der bis heute hält. Seit dieser Zeit macht das Land erhebliche Fortschritte - nicht zuletzt durch Ölvorkommen im Meer vor der Küste des Landes, die im April 2009 zu Fördermengen von 1,7 Mio. Barrel pro Tag führten. Außerdem verfügt das Land über Diamanten, ausreichend Wasser und fruchtbare Böden. Die Wirtschaft erlebte daher in den letzten Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum. Dennoch hat sich die Kluft zwischen wenigen Reichen und vielen Armen kaum verringert.

BEVÖLKERUNG

Etwa ein Drittel der Angolaner lebt in Städten. Die Hauptstadt Luanda an der Atlantikküste hat rund 5 Millionen Einwohner, zweitgrößte Stadt ist Huambo mit rund 230.000 Einwohnern. Mit durchschnittlich 10 Einwohnern pro Quadratkilometer weist das Land eine geringe Bevölkerungsdichte auf.

Insgesamt leben rund 100 verschiedene Ethnien in Angola. Die meisten Bewohner des Landes gehören den Bantuvölkern an, größte Gruppe sind die Ovimbundu mit rund 37 % Anteil an der Gesamtbevölkerung, gefolgt von den Kimbundu (23 %) und den Bakongo (12 %). Weitere Völker sind z.B. die Tschokwe, Humbe, Lunda, Luimbe-Nganguela und Ovambo. Über 50 % der Gesamtbevölkerung sind Christen, meist Katholiken. Von rund 12 % werden Naturreligionen praktiziert. Allerdings kommt es häufig zu einer Vermischung christlicher und indigener Glaubenspraktiken.

Der lang anhaltende Bürgerkrieg bzw. seine Folgen stellen für das Land und seine Bevölkerung eine schwere Belastung dar. Hungersnöte sind für die sehr hohe Säuglings- und Kindersterblichkeitsrate maßgeblich mitverantwortlich (18 %). Die medizinische Versorgung ist auf Grund der schwer beschädigten Infrastruktur absolut unzureichend. Allgemein liegt die Lebenserwartung für Frauen und Männer bei ca. 38 Jahren. Trotz Schulpflicht wird die Alphabetisierungsquote auf nur 67 % geschätzt. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre. Ein großes Problem stellen die neun bis 15 Millionen vermuteten Landminen dar, für deren Räumung keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Die Amtssprache Angolas ist Portugiesisch, weiter werden verschiedene Bantu- und andere afrikanische Sprachen gesprochen.

WIRTSCHAFT

Angola verfügt über große Ressourcen an Erdöl, Diamanten, Gold und fruchtbare Böden, doch der Bürgerkrieg hat die Wirtschaft des Landes annähernd ruiniert. Seit 2002 hat die Regierung eine Vielzahl von Reformen begonnen (Reform des Bankensektors, Freigabe des Wechselkurses, Liberalisierung des Außenhandels durch Abschaffung von Importlizenzen und die Reduzierung von Zollsätzen usw.). 2007 trat Angola der OPEC bei. Angola erlebte seit dem Ende des Bürgerkrieges 2002 unter den Volkswirtschaften der Welt das stärkste Wirtschaftswachstum. Trotzdem herrscht besonders unter der Landbevölkerung noch immer bittere Armut, die Arbeitslosigkeit liegt bei 40 %.

90 % der Exporterlöse werden durch Erdöl bestritten. Prognosen gehen davon aus, dass Angola bis zum Jahr 2020 zu den wichtigsten Erdöl exportierenden Ländern weltweit gehören wird. Die Schwerpunkte der Industrie liegen bei der Erdölverarbeitung und bei der Textilindustrie, weiters bei der Verarbeitung von Tabak, Zucker und Nahrungsmitteln. Neben Erdöl, Diamanten und Gold verfügt



das Land über Vorkommen an Eisenerz, Phosphat, Bauxit und Uran. Der Energiebedarf des Landes wird zu einem Großteil aus Wasserkraft gedeckt.

Mehr als drei Viertel der Erwerbstätigen Angolas sind in der Landwirtschaft beschäftigt, die aber nur 10 % des Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet und meist eine Subsistenzwirtschaft darstellt. Für den Export wird vor allem Kaffee angebaut, für den Eigenbedarf Mais, Maniok, Süßkartoffeln, Hülsenfrüchte, Zuckerrohr und Bananen. Der Eigenbedarf der Bevölkerung kann nicht gedeckt werden. Der Fischfang spielt eine wichtige Rolle in der Landwirtschaft, der Ausbau der Fischindustrie wird von der Regierung gefördert.

Der schlechte Stand der Landwirtschaft erklärt sich u.a. aus der hohen Zahl unsicherer, d.h. verminderter Landstriche. Ein großer Prozentsatz der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter wurde durch die Kampfhandlungen getötet, verstümmelt oder vertrieben. Diese demografischen Probleme weisen darauf hin, dass auch das offizielle Ende des Krieges 2002 nicht zu einer raschen Verbesserung der Wirtschaftslage führen wird. Der wachsende Wohlstand bleibt extrem ungleich verteilt.

Die Haupthandelspartner von Angola sind im Export die VR China und die USA, im Import Portugal und die VR China. Exportiert werden neben Brennstoffen und technischen Ölen vor allem Diamanten. Zu den wichtigsten Importprodukten gehören Nahrungsmittel und Maschinen.

EINREISEBESTIMMUNGEN

Für österreichische Staatsbürger besteht Visumpflicht. Das Visum ist bei der Botschaft erhältlich. Der Reisepass muss bei der Einreise noch mindestens 6 Monate gültig sein. Dem Visumsantrag müssen Kopien der Gelbfieberimpfungen beigelegt sein.

Gegenstände für den persönlichen Bedarf können zollfrei eingeführt werden.

Politische Vertretung von Angola in Österreich

Botschaft der Republik Angola

Seilerstätte 15/10 - 11, 1010 Wien

Telefon: 01/ 718 74 88

Fax: 01/ 718 74 86

Notrufnummer: 0664 / 941 20 19

Email: embangola-viena@embangola.at

Internet: www.embangola.at

Parteienverkehr: Mo – Fr von 09:00 bis 13:00 sowie 14:00 – 17:00

Politische Vertretung von Österreich in Angola

Honorarkonsulat (ohne Passbefugnis)

R. Joaquim De Figueireda Ernesto, Edificio Rainha Ginga, 8th floor, Luanda

Postanschrift: P.O.Box 2679, Luanda

Telefon: (+244/222) 394 813

Fax: (+244/222) 394 813

Email: antonio_mosquito@hotmail.com

Parteienverkehr: Mo – Fr von 08:30 bis 12:30



Botschaft (befindet sich in Südafrika)

454A Fehrsen Street, Brooklyn, Pretoria 0181

Telefon: (+27/12) 45 29 155 (Amt)

Fax: (+27/12) 46 01 151

Email: pretoria-ob@bmeia.gv.at

Internet: www.aussenministerium.at/pretoria, www.austrianembassy.co.za

GELD

Die Landeswährung ist der Neue Kwanza (AOA) - 1 AOA = 100 Centimos

1 € = 133,829 AOA (Stand 11.12.2013)

Devisen können anmeldefrei bis zu einem Gegenwert von 10.000 USD ein- und ausgeführt werden. Beachten Sie allfällige Aushänge betreffend zollrechtlicher Bestimmungen bei der Einreise. Die Zollbehörden sind angewiesen, genaue Kontrollen vorzunehmen.

Die Banken akzeptieren Bargeld. Nur in den großen Hotels und in sehr wenigen Restaurants werden internationale Kreditkarten akzeptiert. Sonstige Rechnungen werden in bar in der angolanischen Währung bezahlt. Viele Restaurants und Hotels nehmen auch USD an. 100 US-Dollar Noten werden von Banken nur gewechselt, wenn sie 1996 oder später gedruckt worden sind. Es wird empfohlen, besonders beim Geldwechsel größte Vorsicht walten zu lassen.

Die Ausfuhr der Landeswährung ist verboten.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Geschäfte in Angola sind montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr sowie samstags bis 12.30 Uhr geöffnet.

Feiertage: Aus der portugiesischen Kolonialzeit sind die üblichen katholischen Feiertage, wie Ostern, Pfingsten usw. noch in Kraft. Darüber hinaus gibt es einige Feiertage, die kein festes jährliches Datum haben. Regional werden unterschiedliche Bantu-Feste gefeiert.

ZEITZONE

Weltzeit (UTC) +01:00

D.h. es existiert keine Zeitdifferenz zu Österreich. Allerdings wird die Sommerzeit nicht eingehalten, daher beträgt die Zeitdifferenz im Sommer +01:00.

STROM

220 Volt/50 Hertz, verschiedene Steckerformen, mitunter längere Stromausfälle.

KLIMA

In Angola herrscht wechselfeuchtes Tropenklima. Die Jahresdurchschnittstemperaturen an der Küste liegen bei 24 °C, im zentralen Hochland bei rund 20 °C. Im Hochland kann es erhebliche Tagesschwankungen geben (Minimum 5 °C, Maximum über 30 °C). Das Küstentiefland steht unter dem Einfluss des kühlen Benguelastroms. Hier nehmen die Niederschläge von Norden (600 mm) in Richtung Süden (50 mm) ab. In der Hauptstadt Luanda werden jährliche Durchschnittsmengen von 300 mm gemessen. Die größten Niederschlagsmengen werden an den Hängen gemessen, die den Übergang zum Hochland darstellen (1.500mm im Norden, 750mm im Süden). Während die Regenzeit im Norden des Landes ungefähr von Oktober bis Mai andauert, verkürzt sie sich im Süden auf die Monate November bis März.

GESUNDHEIT/IMPFUNGEN

Für die Einreise nach Angola sind Impfungen gegen Gelbfieber vorgeschrieben. Empfehlenswert für jede Reise sind Basisimpfungen wie Diphtherie, Tetanus, Polio, Hepatitis A + B und Typhus. Es wird empfohlen, ca. 8 Wochen vor Reisebeginn Ihren Hausarzt oder eine andere geeignete Einrichtung zu kontaktieren, um sich über die empfohlenen Impfungen zu erkundigen.

Aufgrund der hygienischen Verhältnisse und des Mangels an Medikamenten entspricht die Lage in den Krankenhäusern nicht dem europäischen Standard.

Außerhalb der Hauptstadt Luanda und einiger Provinzhauptstädte ist die allgemeine medizinische Versorgung sehr schlecht, in vielen ländlichen Gebieten ist sie kaum vorhanden. In Luanda gibt es einige besser ausgestattete Privatkliniken und auch qualifizierte Ärzte. Sämtliche Krankheiten, die in Angola häufiger vorhanden sind, können auch behandelt werden, wenngleich hohe Kosten anfallen. In der Regel können auch Medikamente in Luanda gekauft werden.

Die Gefahr der Übertragung von Bilharziose besteht beim Baden in Süßwassergewässern im gesamten Land. HIV/AIDS stellt ein großes Problem dar und ist eine Gefahr für alle, die Infektionsrisiken eingehen.

Da Gelsen (Mücken) Überträger verschiedener Krankheiten (u.a. Malaria, Dengue-Fieber, ...) sind, wird umfassender Gelsenschutz empfohlen (NoBite Kleider- und Hautspray). Auf die Einhaltung normaler Hygienemaßnahmen wie häufiges Händewaschen ist besonders zu achten. Vorsicht ist weiters beim Genuss von rohem Obst und Salaten angeraten, ebenso beim Genuss von Wasser. Die Mitnahme einer Reiseapotheke, die nicht nur regelmäßig benötigte Arzneimittel sondern auch Medikamente für gängige Reiseerkrankungen beinhaltet, wird dringend empfohlen.

In ganz Angola besteht ein hohes Malariarisiko! Impfungen gegen Cholera wird empfohlen.

Reisemedizinische Beratungsstellen:

MA 15 – Gesundheitswesen	1030 Wien, Thomas-Klestil-Platz 8/2	01/4000-87621
Institut für Reise- und Tropenmedizin	1090 Wien, Lenaugasse 19	01/402 68 61
Flughafenambulanz Schwechat	1300 Flughafen Wien	01/7007-22245
Gruppenpraxis der Ärzte für spezielle Prophylaxe und Tropenmedizin	1090 Wien, Alserstraße 48 / 2	01/403 83 43
MA St. Pölten – Gesundheitsamt	3100 St. Pölten, Rathausplatz 1	02742/333-2516

VERSICHERUNG

Es besteht kein Sozialversicherungsabkommen mit Österreich. Der Abschluss einer Zusatzversicherung für den Krankheitsfall und Krankentransport wird nahegelegt. Dies gilt vor allem auch für Krankentransportflüge, die von mehreren österreichischen Gesellschaften angeboten werden. Wir empfehlen den Abschluss eines Komplettschutzes der Europäischen Reiseversicherung.

LITERATURTIPPS

- Reise Know How: Landkarte Angola (1:1.400.000): world mapping project, Reise Know-How Verlag Peter Rump, 1. Auflage, 2009, ISBN: 3831772207
- Books on Demand: Zeit für Afrika: Anleitung für Angola, R. Pfrogner, 1. Auflage, Dez. 2013, ISBN 3732292460
- Bradt Travel Guides: Angola, M. Stead, S. Rorison, O. Scafidi, 2nd Edition, 2013, ASIN: B00D08ZUBE

WEBSITES

- <http://www.angola.org/>
- www.embangola.at
- <http://wikitravel.org/de/Angola>
- <http://www.geo.de/reisen/community/reisen/angola/reisefuehrer>
- <http://www.traveling-world.de/l160/Angola/>